

Kommentare zu den virtuellen Werken am Gebäude des Frankfurter Künstlerclubs

Reaktive Gärten - künstlerische Interventionen inspiriert von Monets „Seerosen“

In dieser Werkserie schlage ich eine visuelle Neuinterpretation des Naturuniversums vor, inspiriert von der Zartheit und Lyrik des berühmten Zyklus „Seerosen“ von Claude Monet. Anstelle von diffusen Farbtönen und ruhigen Reflexionen bringe ich eine lebendige, elektrisierende, sich ständig verändernde Natur in den Vordergrund – eine Explosion von Farben und Energie, die nicht nur von der Landschaft, sondern auch von der Gegenwart erzählt.

Das Projekt besteht aus einer Reihe von künstlerischen Simulationen, die für ein Gebäude in einem öffentlichen Park konzipiert sind. Mit diesen visuellen Interventionen möchte ich das Gebäude in ein aktives Element der Landschaft verwandeln, in einen lebendigen Körper, der mit der umgebenden Natur in Dialog tritt. Ich lasse mich von den Wasserlandschaften des Impressionismus inspirieren, übersetze sie jedoch in eine zeitgenössische, dynamische und ausdrucksstarke Bildsprache. Jede Komposition funktioniert wie ein abstrakter Garten, in dem sich Formen in spontanen Gesten auflösen und Farben eine eigene Stimme bekommen. Ich verwende Neonfarben, lebhafte Kontraste und reichhaltige Texturen, um eine Natur wiederzugeben, die nicht mehr passiv betrachtet wird, sondern Raum einfordert – sich ausdrückt, behauptet, neu erfindet.

Diese Interventionen sollen einen urbanen Raum wiederbeleben und eine sprühende künstlerische Präsenz in die Alltagslandschaft bringen, die Architektur und Vegetation, Kunst und Betrachter, Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet. Ich träume von einem weitläufigen Garten – einem, in dem sich Kunst und Natur nicht ausschließen, sondern in einer lebendigen, zugänglichen und für alle offenen Sprache ergänzen.

Für mich ist diese Serie keine Nachahmung des Impressionismus, sondern ein Dialog mit ihm: Anstelle der Stille des Wassers haben wir das intensive Pulsieren der Gegenwart. Anstelle der Kontemplation das Erleben. Hier schwebt die Natur nicht, sondern tanzt.

„Urma zborului“ (Spur des Fluges) – eine von Brâncuși inspirierte Serie

In dieser Serie erforsche ich die Idee des Fliegens nicht als einfache Darstellung eines Vogels, sondern als Essenz der Bewegung und Freiheit – eine Idee, die tief von der Philosophie Constantin Brâncușis inspiriert ist. So wie er in „Vogel im Raum“ nicht die Form, sondern den Impuls zum Aufsteigen einfangen wollte, schlage ich hier eine freie, dynamische und lebendige Interpretation des Fliegens vor.

Ich habe mich für grelle, reflektierende Farben und metallische Töne entschieden, um die pure Energie, die Schwingung des Lichts und das Pulsieren der Luft in eine zeitgenössische Bildsprache zu übersetzen. Es ist kein ruhiger Flug, sondern ein elektrischer, lebendiger, extrovertierter Flug, der Raum und Aufmerksamkeit fordert. Die Formen sind auf wesentliche Gesten reduziert, auf Spuren einer Bewegung, die zwischen Erde und Himmel schwebt. Die fragmentierten Formen, die auf den Oberflächen der Arbeiten zu sehen sind, betonen die Idee der fragmentarischen Kommunikation, des visuellen Echos einer universellen Sprache des Fliegens.

Diese Serie handelt nicht von Vögeln als Objekten der Natur, sondern vom Fliegen als Geisteszustand: Streben, Freiheit, Wunsch nach Transzendenz. Zwischen Materiellem und Immateriellem, zwischen Konkretem und Traum, zwischen Gegenwart und Ewigkeit.

Corina Nani

26.04.2025